

Benutzung

Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien sind öffentlich und jedermann zu Studienzwecken zugängliche Privatsammlungen.

Dabei behält sich die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ausdrücklich alle ihre Eigentums- und die daraus resultierenden Verwertungsrechte vor. In begründeten Fällen können zu einzelnen Bestandsobjekten eingeschränkte Nutzungsrechte für konkrete Publikations-, Aufführungs-, Ausstellungs- oder sonstige Nutzungs- bzw. Verwertungsvorhaben erworben werden.

Sämtliche Bestände können nur im Studiensaal eingesehen, nicht aber zu Studien- oder musikalischen Aufführungszwecken außer Haus entlehnt werden. Aus konservatorischen Gründen sind manche Teilbestände oder Objekte nur auf dem Bildschirm zu studieren. Für die Einsichtnahme ist ein gültiger Lichtbildausweis zu hinterlegen.

Archiv-, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bietet ein entgeltliches Reproduktionsservice ihrer Bestände an. Den BenutzerInnen selbst ist es nicht gestattet, Archiv-, Bibliotheks- oder Sammlungsbestände zu fotografieren. Kopien können nach Ausfertigung einer Verpflichtungserklärung ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestellt werden.

In sich geschlossene Teilbestände – wie etwa Nachlässe, komplette Überlieferungs- bzw. Provenienzgruppen oder Katalogisierungsklassen – können nicht zur Gänze reproduziert werden. Ohne Zustimmung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien dürfen Bestände aus Archiv-, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien nicht Dritten zugänglich gemacht, publiziert oder in welcher Form auch immer verbreitet werden. Diese Zustimmung ist auch für die Erarbeitung einer Edition auf der Grundlage von im Eigentum der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien befindlichem Quellenmaterial notwendig. Jede derartige Zustimmung in Form der Überlassung von eingeschränkten Nutzungsrechten sowohl an Herausgeber:innen wie Verleger:innen kann nur für Publikationen erworben werden, die mit Copyright geschützt sind.

Der Gesamtbestand ist in folgende Abteilungen gegliedert:

Archiv

Musikalien (Musikautographe, Musikmanuskripte, Musikdrucke)
Nachlässe
Briefe (u.a. autographe Dokumente)
Programmsammlung (Programmzettel und Plakate)
Gesellschaftsakten

Bibliothek

Bücher
Zeitungen und Zeitschriften
Instrumental- und Vokalschulen
Libretti

Verlags- und Antiquariatskataloge
Wissenschaftliche Nachlässe

Sammlungen

Bildliche Darstellungen (Gemälde, Aquarelle, Druck- und Originalgrafik, Fotografien)
Plastische Objekte (Büsten, Reliefs, Medaillen)
Historische und außereuropäische Musikinstrumente
Erinnerungsgegenstände

Jede dieser Abteilungen hat entsprechend der Unterschiedlichkeit der Materialien und ihrer konservatorisch notwendigen Lagerung ein eigenes Inventarisierungssystem.

Die umfassendste Abteilung sind die Musikalien, deren Grund-Signatur sich aus einer römischen Zahl (Klassenzuweisung) und einer arabischen Zahl (Inventarnummer) zusammensetzt. Zu dieser Grund-Signatur können Standortsignaturen (A, H, Q oder T mit arabischen Ziffern) kombiniert oder andere Ergänzungen zur Identifikation eines bestimmten Exemplars treten. Zu zitieren sind immer Grund-Signatur und alle Zusätze.

Die 18 Klassen sind wie folgt gegliedert:

- I Geistliche Musik
- II Musikdrucke des 16. und 17. Jahrhunderts
- III Oratorien, Kantaten und größere Vokalwerke verschiedener Art
- IV Oper, Melodram
- V Chormusik
- VI Lieder und mehrstimmige Gesänge, mit und ohne Begleitung
- VII Musik für Tasteninstrumente (Klavier, Cembalo, Orgel), solistisch und konzertant (keine Kammermusik)
- VIII Musik für Blasinstrumente (Harmoniemusik), Konzerte für Blasinstrumente
- IX Streicherkammermusik und Konzerte für Streichinstrumente
- X Werke für Harfe, Gitarre, Zither, Laute, Mandoline, Harmonika, Glockenspiel (auch mit anderen Instrumenten, auch Konzerte)
- XI Gemischte Kammermusikbesetzung (Tasteninstrumente, Streichinstrumente, Blasinstrumente)
- XII Ouvertüren
- XIII Symphonien und verschiedene Orchesterwerke, die nicht in anderen Klassen vertreten sind
- XIV Ballettmusik
- XV Tanzmusik
- XVI Militärmusik
- XVII Gesamtausgaben und musikalische Anthologien
- XVIII Albumblätter, Skizzen etc.

Ein Teil der Noten ist in einem OPAC erfasst: <https://www.musikverein.at/archiv/katalog/>

Instrumental- und Vokalschulen, Beispielsammlungen, Gesangbücher und Tabulaturen sind unter den Buchbeständen katalogisiert.

Die Bücher sind im Zettelkatalog in Form eines Kreuzkataloges aufgenommen. Libretti können im Zettelkatalog nach Komponisten, Librettisten, Werktiteln, Aufführungs- und Druckorten gesucht werden. Die Bibliothekssignaturen setzen sich aus einer Inventarnummer (arabische Zahl) und einer durch einen Schrägstrich getrennten Fachnummer (arabische Zahl oder Buchstabenfolge) zusammen.

Bei den Briefen ist zu beachten, dass in diesem Sammlungsbestand auch alle anderen Arten von autographen Schriftstücken aufgenommen sind. Die Signaturen setzen sich aus dem Namen des/der Schreibers/in und einer arabischen Zahl zusammen.

Bei der Programmsammlung ist darauf zu verweisen, dass im 19. und frühen 20. Jahrhundert Programmzettel und Theaterzettel aller Art und von allerorts (auch aus früherer Zeit) gesammelt wurden, und erst danach eine Konzentration auf Programme des Hauses begann. Die Programme des Hauses sind unter <https://www.musikverein.at/archiv/konzertarchiv/> recherchierbar.

Die Signaturen der Bestände in den Sammlungen setzen sich jeweils aus einer Buchstabenfolge im Sinne einer Abkürzung und einer arabischen Zahl (Inventarnummer) zusammen.

Ein digitaler Katalog ist in Arbeit und wird in Etappen im Internet veröffentlicht. Zettelkataloge, Inventarbücher und diverse Archivbehelfe erschließen die noch nicht digital erfassten Bestände. Auskünfte werden gerne erteilt. Zudem seien auch die publizierten Nachschlagewerke (RISM, Eitner, Weinmann, Komponisten-Werkverzeichnisse etc.) sowie die Literatur über Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (eine Zusammenstellung dieser Publikationen findet sich unter www.a-wgm.at/literatur) sowie die im Druck veröffentlichten Bestandverzeichnisse oder Kataloge von Teilbeständen zur Konsultation empfohlen.